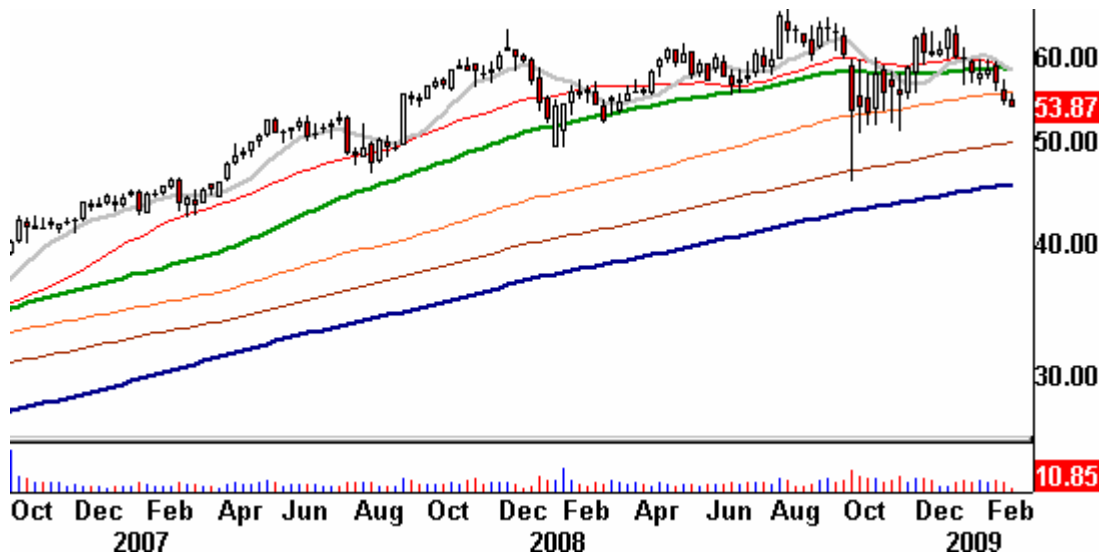


Dienstag, den 24. Februar 2009

Eines der stärksten US-Unternehmen an den Aktienmärkten stellt McDonalds dar. Erst im August 2008 erreichte der Fast-Food-Gigant sein Bullenmarkt-Kurshoch.

McDonalds Wochenchart

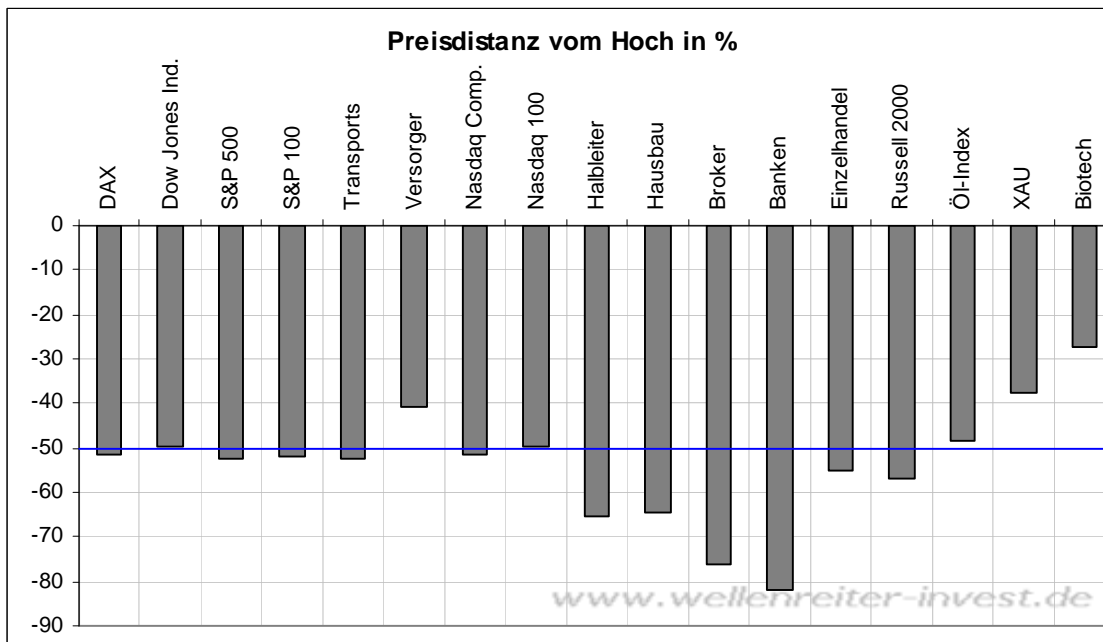


Die Art und Weise, wie wir Nahrung aufnehmen und in welchem Umfeld dies geschieht, bedeutet wahrscheinlich eine der schwierigsten Veränderungen überhaupt. Das ist für manche wie so schwierig wie die Zigaretten-Entwöhnung. Für viele gehört der schnelle Snack bei McDonalds oder Burger King zu lieb gewordenen Gewohnheiten. In den USA war es – und ist es teilweise jetzt noch – normal, drei bis viermal in der Woche Essen zu gehen. Burger- und Pizza-Restaurants haben das Image, dass man sich dort preiswert verköstigen kann (auch wenn die Realität im Fall einer Familie anders ist). Wie auch immer: Erst mit einer deutlichen Verschärfung der Wirtschaftskrise und mit einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit – wie aktuell in den USA der Fall – beginnen auch die Burger-Ketten mit der Wahrnehmung der Wirtschaftskrise.

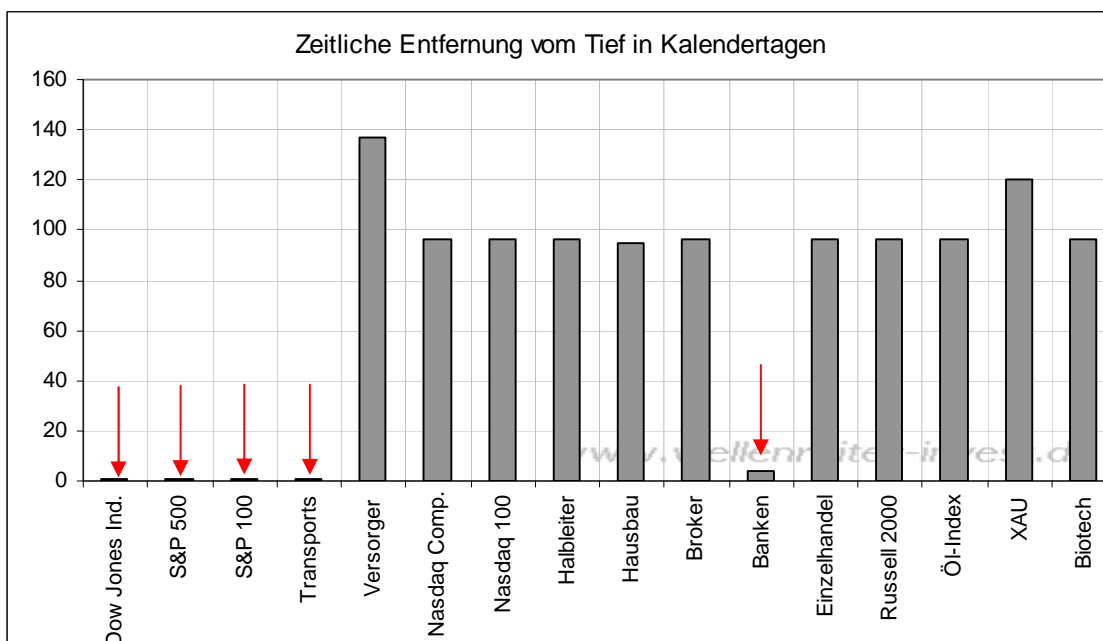
McDonalds erwirtschaftet den Großteil seines Umsatzes und Gewinns außerhalb der USA. Im August 2008 begann der US-Dollar deutlich anzusteigen. Die sich auch international verstärkende Wirtschaftskrise sowie die für McDonalds ungünstigen Wechselrelationen haben ihren Beitrag zur seit Anfang Januar negativen Kursentwicklung geleistet. Wie heißt es so schön: Die stärksten Unternehmen verlieren erst am Schluss einer Krise

deutlich. Der US-Dollar ist der Schlüssel für McDonalds. Solange er steigt, ist ein Kauf der McDonalds-Aktie nicht ratsam.

Mittlerweile haben alle wichtigen Sektoren – bis auf Versorger, Goldminen und Biotech – die 50-Prozent-Verlust-Marke erreicht.



Jedoch sollte man jetzt auf die Ausbildung von Divergenzen achten. Gestern und am Freitag haben Dow Jones Industrial Index, S&P 500, S&P 100, die Transports und die Banken neue Mehrjahrestiefs markiert (rote Pfeile).



Alle anderen Sektoren (und das sind einige) befinden sich noch oberhalb ihrer November-Tiefs.

Im Nasdaq 100 bietet das Tief vom 13. Nov. 2008 mit 1.110 Punkten (roter Pfeil nächster Chart) eine wichtige Unterstützung, die gleichzeitig eine Gap-Unterstützung („Kurslücke“) bedeutet.

Nasdaq 100 Tageschart

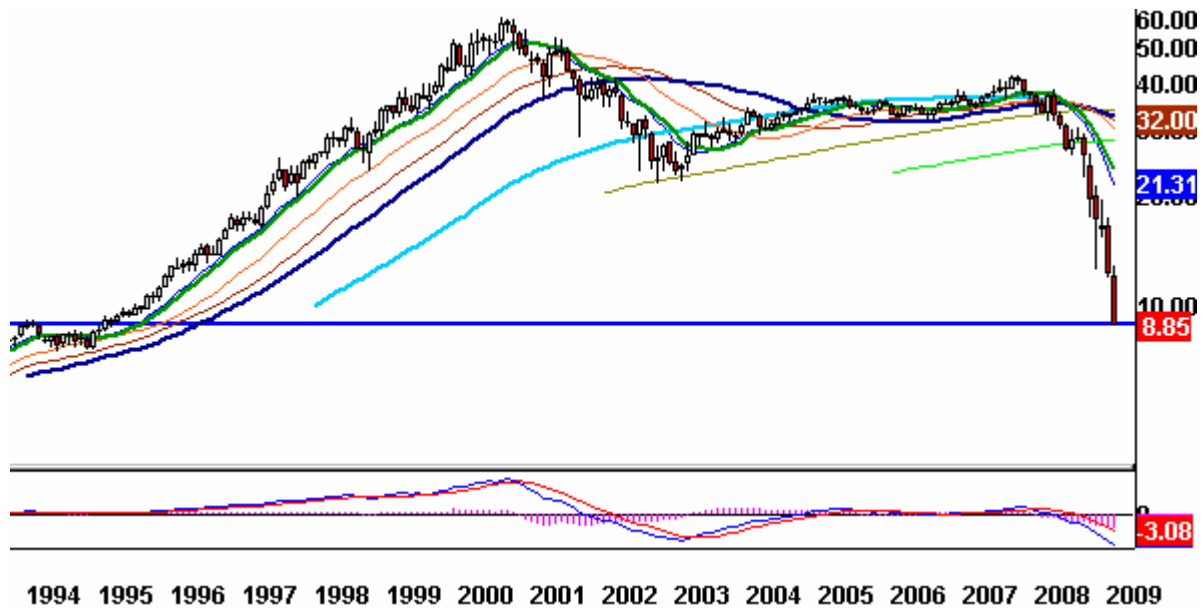


In der Nähe eines wichtigen Tiefpunktes ist die Anzahl der Divergenzen meist erheblich. Je länger die Mehrzahl der oben genannten Sektoren durchhält und nicht auf ein neues Tief fällt, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Gesamtmarkt zeitnah einen Boden ausbilden kann.

Die große Unbekannte im Spiel ist General Electric. Das US-Unternehmenskonglomerat erwirtschaftet – wie auch McDonalds, Coca Cola oder auch Procter & Gamble – einen Großteil seiner Gewinne im Ausland. Ein steigender US-Dollar verschärft daher die Krisensituation solcher Unternehmen.

Im Gegensatz zu den genannten Unternehmen besitzt GE einen Finanzarm („GE Capital“), der bis 2007 maßgeblich zum Gewinnwachstum beigetragen hat, jetzt aber für deutliche Verluste sorgt.

General Electric Monatschart



Es ist die Rede davon, dass GE - übrigens das einzige noch verbliebene Original-Mitglied des Dow Jones Industrial Index - seine Dividende kürzen oder gar ausfallen lassen will.

Nur wenige wissen, wie sehr GE tatsächlich mit faulen Krediten belastet ist. Morgen sollen Details zu den von der US-Regierung geplanten Banken-Stress-Tests bekannt gegeben werden. Nouriel Roubini geht davon aus, dass viele der US-Banken effektiv bankrott sind. Nicht umsonst fallen die Kurse der Finanzaktien im Vorfeld dieses Tests.

Man sollte eine wichtige Regel für den Aktienhandel nicht außer acht lassen: Für eine verstärkte Unsicherheit fordert der Anleger eine erhöhte Risikoprämie, was sich meist in fallenden Kursen ausdrückt. Weiß der Investor hingegen, woran er ist, verschwindet ein Teil der Unsicherheit. Die Kurse reagieren darauf meist positiv. Einige Bankaktien - wie Citigroup oder Bank of America - konnten gestern bereits zulegen.

Nachfolgend eine Aufzählung einer den Markt belastender Unsicherheiten:

- Welche Ergebnisse bringt der Banken-Stress-Test?
- Welche Banken werden mit welchem Anteil verstaatlicht?
- Ist GE in ernsthaften, vielleicht sogar insolvenzbedrohten Schwierigkeiten?
- Wie tief ist das Fass bei dem US-Versicherer AIG?
- Wann und in welcher Art wird General Motors in die Insolvenz gehen?

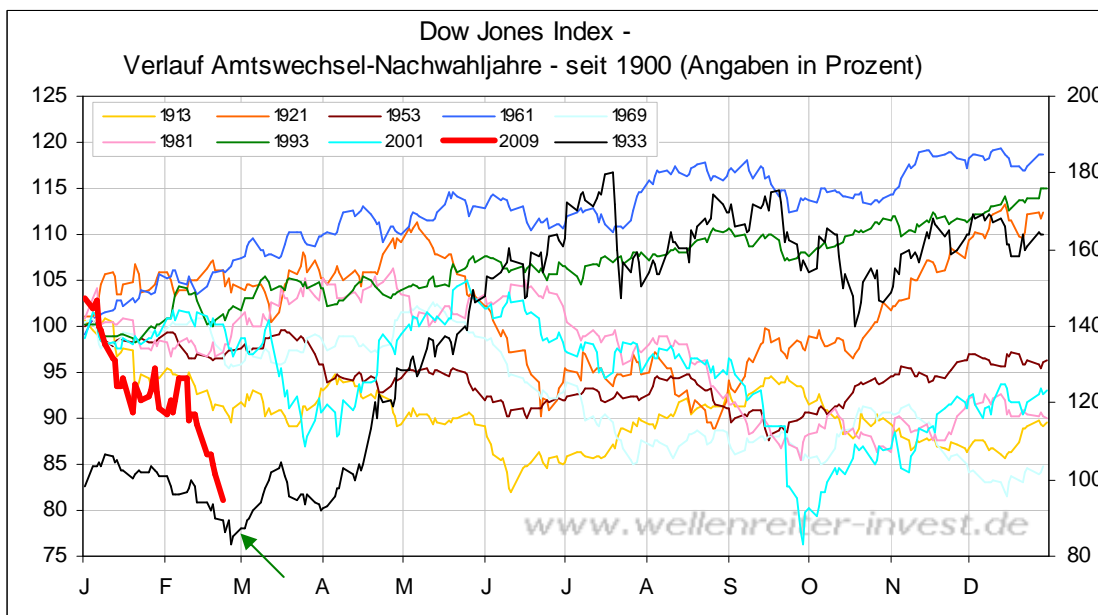
Die gute Nachricht ist die, dass es nicht mehr lange dauern wird, bis diese Fragen beantwortet sind. Das bedeutet, dass den Markt belastende Unsicherheiten verschwinden werden. Nach dem Motto „Buy the rumor, sell the news“ könnten erste spekulative Käufe

im Hinblick darauf getätigt werden, dass der Stress-Test zwar Härten bringen wird, aber auch zu einer Bereinigung der Situation an den Finanzmärkten führen wird.

Der Durchschnittsverlauf in Amtswechsel-Nachwahljahren weist für Ende Februar einen Tiefpunkt auf.



Ein Blick auf die Einzelverläufe zeigt, dass dieser Verlauf maßgeblich vom Verlauf des Jahres 1933 (siehe grünen Pfeil nächster Chart) bestimmt ist.



Aber auch in den Jahren 1913, 1953, 1981 und 1993 wurde im Februar ein zumindest für einige Monate gültiges Tief erzielt.

Das Tief vom 27. Februar 1933 war das sekundäre Tief im Rahmen der großen Depression. Bereits im Juli 1932 war das primäre Tief erzielt worden. Das Tief vom 27. Februar 1933 war jedoch insofern bedeutsam, weil erst dort die eigentliche Rallye begann. Außerdem ist es das einzige bedeutsame Tief der letzten 100 Jahre, das in einem Februar erzielt wurde. Da gestern Dow Jones Index und S&P 500 beide neue Bärenmarkt-Verlaufstiefs erzielt haben, wäre ein in Kürze erzielt Tief ein primäres Tief, das möglicherweise noch einen Retest erfordert (Herbst?).

Der Dow Jones Index kommt seinem 24-Jahres-GD bei 6.700 Punkten (violette Linie) immer näher.



Es fehlen noch gut 400 Punkte oder etwa 5 Prozent. Eine solche Distanz ist in ein bis zwei Tagen zu schaffen.

Zu den Märkten.

1,6 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 319 Mio., das Abwärtsvolumen 1,3 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 20% vom Gesamtvolumen. 2 neue Hochs standen 395 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 7.115 Punkten um 251 Zähler niedriger (-3,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 743 Punkten um 27 Zähler niedriger (-3,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.388 Punkten um 53 Punkte (-3,7%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 4,2%.

Der Transport-Index endete bei 2.587 Punkten (-4,2%).

Größte Gewinner: --; Größte Verlierer: Broker, Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 127,28 Punkten (127,20).

Crude Öl notiert aktuell bei 38,12 (39,80) und Erdgas bei 4,03 Dollar (4,01).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 87,32 Punkten (86,70).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 989 Dollar/Unze (1.002). Gold in Euro ist bei 778.

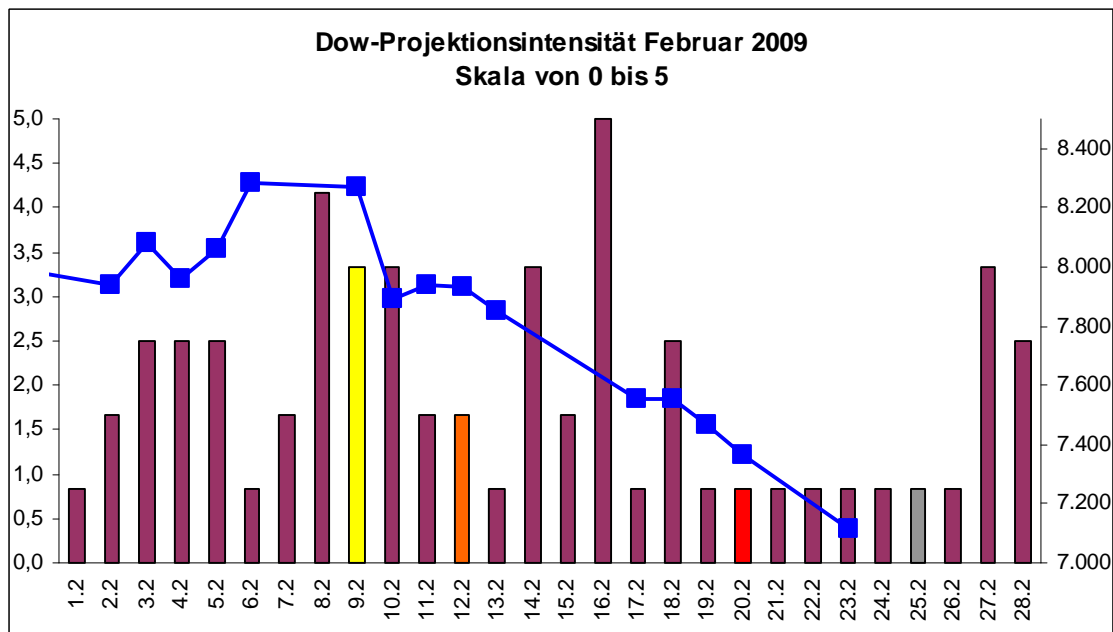
Silber befindet sich bei 14,42 Dollar (14,53).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,6% auf 316 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 128 Punkten. Newmont Mining verlor 134 Cent und endete bei 42,39 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 6,7% auf 52,62 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 50,06 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,95. Die Equity-PCR endete bei 0,80. Die OEX-PCR endete bei 0,32. Der ISE schloss mit 110.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zyklentage: 11.02; 18.02.; Zeitprojektionstage Februar: 08.02., 16.02., 27.02.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Volumen war gestern zwar ordentlich (insbesondere für einen Montag), aber das Abwärtsvolumen war mit 80% für ein mögliches Ende der Abwärtsbewegung nicht groß genug. Eine Kapitulation mit einem Abwärtsvolumen von 90% oder mehr fehlt noch. Zudem blieb die Put-Call-Ratio mit 0,95 unter 1 und damit auf einem keineswegs ängstlichen Niveau. Hier sind Werte zwischen 1,2 und 1,5 gefordert. Auch die US-Kleinspekulanten zeigen mit einem ISE-Wert von 110 wenig Angst. Die OEX-PCR erreichte mit einem Wert von 0,32 einen der niedrigsten Werte seit Messung dieser Ratio. Möglicherweise ist dies ein Warnzeichen im Hinblick auf ein bevorstehendes Tief, aber die OEX-PCR war im Verlaufe des Bärenmarktes nur ein mittelmäßiger Ratgeber.

Heute ist Dienstag, und Dinstage sind häufig Wendetage („Turnaround Tuesday“). Insbesondere sind sie dies gern – wie wir gestern gesehen haben – nach Verfallstagen. Wir haben gestern einen sich stabilisierenden Bankensektor gesehen. Zumindest Citibank und Bank of America schlossen im Plus. Für GE, J.P. Morgan, Goldman Sachs und American Express gilt dies nicht. Hier vermuten die Anleger negatives Überraschungspotential im Hinblick auf den Stress-Test. Wichtig ist auch zu vermerken, dass Rohstoffe und Rohstoffaktien gestern einen schlechten Tag hatten, der Goldpreis sich aber weiterhin gut hält.

Für die Aktienmärkte bleiben wir bei unserer bärischen Markteinschätzung mit dem Ziel Dow Jones Index 6.700 Punkte. Ein Tief noch in dieser Woche halten wir weiterhin für möglich. Idealerweise ergibt sich ein abschließender Kapitulationstag.

Absacker

Die NY-Times berichtet, dass die US-Regierung gezwungen sein dürfte, einige Milliarden mehr US-Dollar als geplant in einige der größten Banken, zwei der größten Autobauer und in den größten Versicherungskonzern hineinzupumpen, obwohl dort bereits Milliarden Dollar an Steuergeldern vergraben wurden (event. freie Registrierung erforderlich).

<http://tinyurl.com/dymoyv>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.